

	<p>Object: Ulk, Jahrgang 1928</p> <p>Museum: Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg 16831 Rheinsberg 03 39 31 - 39007 mail@tucholsky-museum.de</p> <p>Collection: Sammlung Tucholsky. Publizistik Weimarer Republik</p> <p>Inventory number: B2-00281 / SC-04792</p>
--	---

Description

Die Satire-Zeitschrift Ulk, ein norddeutsches Gegenstück zu den süddeutschen "Fliegenden Blättern", erschien von 1872 bis 1933 als Gratisbeilage des Berliner Tageblatts bei dem viel produzierenden Verleger Rudolf Mosse. Vom September 1910 bis November 1930 wurde der Ulk, der auch separat bezogen werden konnte, zusätzlich der Berliner Volks-Zeitung beigelegt.

In den Jahren 1918 bis 1920 arbeitete Kurt Tucholsky als Chefredakteur des Ulk. Dadurch bot sich ihm ein großes Publikum, da die beiden Zeitungen, in denen der Ulk als Beilage erschien, eine Viertelmillion starke Leserschaft hatten. Tucholsky wollte mit den Kriegswitzen und dem Durchhaltehumor Schluß machen, und den Ruf des jüdisch-demokratischen Ulk wiederherstellen. Nach Tucholskys Ausscheiden kehrte der Ulk, unter Joseph Wiener-Braunsberg, wieder zu seiner früheren Linie zurück.

Quelle: Universität Heidelberg, <https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/ulkh.html>
Vollständiger Jahrgang, ausser die Hefte 27, 30 und 32.

Basic data

Material/Technique:	Papier, bedruckt
Measurements:	22,6 x 31,8 cm

Events

Printed	When	1928
	Who	Rudolf Mosse (Verlag)
	Where	Berlin

Keywords

- Beilage
- Magazine
- Satire
- Satirezeitschrift

Literature

- Michael Hepp (1993): Kurt Tucholsky. Biographische Annäherungen. Reinbek bei Hamburg